

# 007b Kennzeichen einer guten Ortsgemeinde (Gemeinde)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM  
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

## **Thema der Woche**

Du suchst eine gute Gemeinde oder willst für die Entwicklung deiner Gemeinde beten? Fünf Kennzeichen einer guten Gemeinde, die du kennen solltest.

## **Vorstellung**

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute wird Gemeinde zur Familie.

## **Thema heute**

Wir beschäftigen uns diese Woche mit der Gemeinde Gottes. Genau genommen mit dem, was ich Ortsgemeinde nenne. Also die Gemeinde, deren Gottesdienst ich am Sonntag besuche, wo ich mich mit meinen Gaben einbringe, die ich finanziell unterstütze, für deren Mitglieder und Aktivitäten ich bete, deren Gemeindeführung ich gehorche, die in meinem Leben der sichtbare Ausdruck dafür ist, dass ich zu einer unsichtbaren Größe, der weltweiten Gemeinde Gottes, gehöre.

Was sind die Kennzeichen einer guten, einer vom Heiligen Geist durchdrungenen Gemeinde?

Und wir machen mit dem Vers weiter, den wir gestern schon betrachtet haben.

*Apostelgeschichte 2,42: Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.*

Gestern ging es um die Lehre der Apostel. Heute um das Thema *Gemeinschaft*. Eine gute Gemeinde fördert das geistgewirkte Verlangen ihrer Mitglieder als Familie Gottes zu leben. Mit unserer Bekehrung nimmt der Herr Jesus uns aus den alten Familienbindungen heraus und macht uns zu seiner Familie. Gemeinde ist Familie Gottes. Aber hören wir kurz Jesus:

*Matthäus 12,47-50: Und es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich zu sprechen. 48 Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? 49 Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da,*

*meine Mutter und meine Brüder! 50 Denn wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.*

Wer sich bekehrt hat und den Willen Gottes tun will, der gehört zur Familie Gottes. Eine gute Gemeinde wird das verstehen und fördern.

Gemeinde ist also nicht ein Treffen von Individualisten, die kommen, Gottesdienst feiern und dann wieder auseinandergehen und einander weder kennen noch wirklich kennenlernen wollen. In einer vom Heiligen Geist geformten Gemeinde wird wenig Platz sein für Individualismus, weil der Gedanke: Wir gehören zusammen, wir sind Familie,... im Vordergrund steht. Woran sieht man das?

Gute *Gemeinschaft* erkennt man daran, dass Menschen füreinander Interesse entwickeln und wissen wollen, wie es den Mitgeschwistern geht. Jetzt muss man ehrlich sagen, dass keine Gemeinde in der Lage ist, bei ihren Mitgliedern so etwas wie *ehrliches Interesse füreinander* zu machen. Gemeinschaft ist das, was entsteht, wenn wir geistlich reif werden und der Heilige Geist in uns Bruderliebe – also die Liebe zu den Geschwistern – wachsen lässt. Eine Gemeinde kann *Gemeinschaft* nicht machen. Ein noch so gutes Programm ersetzt nicht einen Mangel an Bruderliebe. Bestenfalls kaschiert sie ihn. Und doch kann eine Gemeinde dafür sorgen, dass es ihren Mitgliedern leichter fällt *Gemeinschaft* zu leben. Hier ein paar Ideen:

Erstens. Eine gute Gemeinde wird dafür sorgen, dass die Nöte von Geschwistern gestillt werden. Sie kann Verantwortliche – in der Bibel sind das die Diakone – einsetzen, die sich um Arme, Einsame, Hilfsbedürftige kümmern. Und sie kann – wo Nöte ans Licht kommen – dafür sorgen, dass die, die helfen können, mit denen in Kontakt kommen, die Hilfe brauchen.

Von der ersten Gemeinde hieß es:

*Apostelgeschichte 4,34.35: Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen, denn so viele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften 35 und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte.*

Praktische Gemeinschaft. Wer hat, gibt dem, der braucht. Eigentlich recht einfach. Und natürlich geht es nicht nur um Geld!

Zweitens: Eine gute Gemeinde wird einen Schwerpunkt der Verkündigung und der internen Information auf das Thema Liebe legen. Es passiert so leicht, dass wir vergessen, wie wichtig es Gott ist, dass wir liebevoll und fürsorglich als geliebte Kinder Gottes miteinander umgehen. Jakobus bringt diesen geistlichen Aspekt gut auf den Punkt, wenn er schreibt:

*Jakobus 1,27a: Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen,*

Was vor Gott zählt ist definitiv unsere praktische Liebe zu den Geschwistern, die in Not sind. *Waisen und Witwen besuchen*, vielleicht auch Alleinerziehende oder psychisch Erkrankte?

Dritter Punkt: Eine gute Gemeinde wird Raum zum gemeinsamen Feiern schaffen. Wir sind als Familie Gottes nicht nur dazu geschaffen, zusammen zu weinen und einander in Zeiten der Not zu helfen... so wichtig das ist, so ist es genauso wichtig, dass wir uns miteinander freuen, wenn es Geschwistern so richtig gut geht. Hören wir dazu den Apostel Paulus. Für ihn ist Gemeinde wie ein Körper mit unterschiedlichen Gliedern:

*1Korinther 12,26: Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.*

Das wäre normal. Und eine Gemeinde kann dafür sorgen, dass ich davon höre, wenn irgendwo ein Kind geboren wird, ein junger Bruder seine Ausbildung beendet oder einen neuen Job anfängt, eine alte Schwester wieder aus dem Krankenhaus entlassen wird usw.

Ich will es noch einmal sagen: Eine Gemeinde kann nicht machen, dass mich das interessiert. Ich muss bei meiner Bekehrung meinen Individualismus kreuzigen und ganz bewusst Teil einer neuen Familie werden und das Lieben lernen. Ob ich Namen lerne, mich für das Leben von Geschwistern interessiere, für sie bete, Gastfreundschaft praktiziere und ihnen beim Umzug helfe oder nicht – das liegt bei mir.

Oder um es abschließend aus der Position von jungen Christen ganz konkret auf den Punkt zu bringen: Ich muss mir in der Gemeindevorstellung die Namen der alleinlebenden, alten Geschwister herausuchen, anrufen und fragen, wann ich vorbeikommen kann, und dann hingehen. *Witwen in ihrer Bedrängnis besuchen...* Jakobus lässt grüßen. Individualismus und Desinteresse gehen Hand in Hand. Bruderliebe und echte Gemeinschaft auch. Und sei sicher, der Teufel will alles, nur nicht, dass du anfängst das Lieben der Geschwister zu lernen und Gottes Willen zu tun.

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun? Du könntest deine Einstellung zu gelebter Gemeinschaft hinterfragen. Liebst du deine Geschwister – vor allem die, die älter, problembelasteter und vielleicht auch etwas komisch sind? Hast du ein Interesse daran, dass in deiner Gemeinde mehr *Gemeinschaft* gelebt wird, auch wenn dich das Zeit, Geld und Komfort kostet?

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, dann besorg dir doch meine App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN